

KANTONALES SCHUTZINVENTAR - KSI

Ingenbohl, Haus Feldweg 21

03.054

Objekt-Adresse: Feldweg 21, 6440 Ingenbohl



Einstufung: regional
Datierung: 1763
KTN / EGID: 1939 / 257383
Koordinaten: 2690749.778 / 1206807.841
Inventarisiert: 1991
Revidiert: 2024

Schutzziel II = Pflicht zur Erhaltung des äusseren Erscheinungsbildes, Bewahrung der Raumstrukturen.

Hinweise:

- ISOS national: -
- BHI: 03.01-77
- Bauforschung: 140
- ICOMOS-Garten: 03-05
- KGS: B -12841
- INSA: -
- ISIS: -
- IVS: SZ 9

Würdigung:

Dem ehemaligen Bauernhaus mit Garten und Sennhütte kommt eine wichtige landschaftsprägende sowie kulturelle und kunsthistorische Bedeutung zu. Durch seine freistehende Stellung in der Streusiedlung und seine ursprüngliche Erscheinung prägt das Gebäude die Landschaft wesentlich mit. Zudem zeugt die Liegenschaft von der Entwicklung der Siedlung, die im Osten vom damaligen Dorf Brunnen mit Einzelhöfen und Weilern entstand. Das Gebäude ist ein Zeuge der bäuerlichen Kultur. Kunsthistorisch bedeutend ist das Wohnhaus auf Grund der typischen Blockbauweise auf gemauertem Sockel, die gemauerte Herdwand an der Nordseite, das auskragende Kammergeschoss sowie die Zierfriese (Doppelreihige Konsölchenfries und sechsteiliger Rillenfries) an der Süd- und Ostfassade.

Lage:

Das Wohnhaus steht inmitten des ehemaligen Schwemmlands der Muota - dem Felderboden in unverbauten Flachland - umgeben von Weiden. Das Gebäude befindet sich in "Hundenen", einer Ansammlung von zwei Wohnhäusern sowie drei Ökonomiebauten. Der Feldweg verläuft in Ost-West-Richtung; das Gebäude steht nördlich vom Feldweg. Die Schwyzerstrasse verläuft nördlich der Liegenschaft in Sichtweite. An der Südseite befindet sich ein grosser eingezäunter Garten.

Objektbeschreibung:

Das grosse Bauernhaus steht auf quadratischem Grundriss und ist mit einem Satteldach mit Aufschieblingen gedeckt. Die Südfassade zeigt ein hohes gemauertes Sockelgeschoss, zwei Wohn- sowie zwei Dachgeschosse in Blockbauweise. Beim 1. Wohngeschoss konnte sich ein Würzelfries erhalten. Das zweite Wohngeschoss ist auf beiden Seiten auskragend. Die Trauffassaden wurden in jüngerer Zeit mit vertikalen Brettern verschalt. Die Nordfassade weist eine gemauerte Herdwand auf und ist ansonsten wie die Trauffassaden verkleidet. Die Fenster mitsamt den Gewänden an beiden Giebelfassaden wurden in jüngerer Zeit erneuert, sie sind sprossiert und verfügen über Jalousieläden. Zudem weisen beide Giebelfassaden Klebdächer auf. Das Dach ist mit Biberschwanzziegeln gedeckt und weist gegen Westen eine grosse, jüngere Giebel-Lukarne und gegen Osten ein jüngeres Zwerchhaus mit Satteldach auf. Die Erschliessung des Wohnhauses erfolgt über die beiden Trauffassaden jeweils über eine Treppe.

An der Westseite ist eine eingeschossige Sennhütte parallel und etwas zurückversetzt an das Wohnhaus angebaut.

Baugeschichte:

1591-1595 erbaut (dendrochronologisch datiert)

1763 Jahreszahl auf Kachelofen

18. Jh. zweigeschossiger Dachraum errichtet

1995 Umbau des Wohnhauses, Erstellung neuer Trennwände im Inneren, Restaurierung der Fassaden, Erstellung der Lukarnen

2022 Gesamtrestaurierung (Dachersatz, Erstellung Lukarne West, Vergrösserung Lukarne Ost)

Quellen / Literatur:

- Archiv DPFL-SZ

- STASZ